

Nun jauchzet, ihr Himmel

Es ist nur eine kurze Zeitspanne zwischen dem Ende des Kirchenjahres und dem Neubeginn. Aber es ist gleichzeitig ein langer, oft schwerer, innerer Weg vom Gedenken an verstorbene Menschen, vom Wahrnehmen der Vergänglichkeit und Begrenztheit des Lebens am Ewigkeitssonntag hin zum Advent, bis zum Weihnachtsfest. Ich weiß, dass viele von uns diese Spannung kaum ertragen, dass sie Angst haben, dass sich diese Spannung in Tränen löst, gerade, wenn sie sogenannte ernste Musik hören. Trotzdem möchte ich **Sie herzlich einladen zu dem Konzert des Kirchenchores (mit Solisten und Instrumentalisten) am Ewigkeitssonntag um 17 Uhr in unserer Kirche.** Die für dieses Konzert ausgewählten Werke zeichnen diesen Weg nach: In der **Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Georg Philipp Telemann** (1681-1767) wird das Wochenlied des letzten Sonntags im Kirchenjahr kommentiert; wir müssen dem erwarteten Herrn entgegen gehen, umkehren (Buße tun); „Wachet, denn die Stunden fliehn“, heißt es in einer Arie. Es gibt eine nachdenkenswertes Aufforderung im Zusammenhang mit Tod und Sterben: „Lebe so, wie Du am Ende Deines Lebens wünschst gelebt zu haben“. Das wird nicht immer gelingen, aber der Gottes Sohn ist „von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig“. Die folgende **Kantate von Telemann „Der Herr lebet“** bezieht ihren durch die Mitwirkung von Trompeten und Pauken hörbaren Glanz durch den Glauben an den auferstandenen Christus, der auch mir „die Kraft zum Auferstehn“ aus den kleinen Höllen unseres Alltags geben kann, sodass ich „geistlich aufgeweckt nicht sterbe, sondern lebe“ und einstimme: „**Nun jauchzet, ihr Himmel!**“

Zum Schluß des Konzertes musizieren wir eine **Messe** des bis zum Ende des 19. Jahrhunderts sehr bekannten niederösterreichischen Komponisten **Johann Georg Zechner** (1716-1778). Stilistisch markiert er den Übergang vom Spätbarock zur Vorklassik. Durch die Jahrhunderte haben Menschen Gottesdienste gefeiert. Die Messe steht, gestützt durch den überlieferten alten Text, für die Erfahrung von Gemeinschaft: gemeinsames Beten, Loben, Bekennen, um Frieden bitten.

Zechner ist einer der ersten Komponisten, der die Orgel nicht nur begleitend, sondern solistisch einsetzt. Der **virtuose Orgelpart** unterstreicht die Fröhlichkeit dieser Vertonung des Textes. Zuversicht, Freude, Glanz – so wünschen wir uns Weihnachten. Lassen Sie uns vom Ende des Kirchenjahres auf den verheißenen Neubeginn zugehen.